

Offenlegung Eigenmittel und Liquidität



Offenlegung Eigenmittel und Liquidität per 30.6.2016

fair banking
bank coop

Offenlegung Eigenmittel und Liquidität

Die Bank Coop verfügt per 30. Juni 2016 mit einer Gesamtkapitalquote von 16,1% über eine solide Eigenkapitalausstattung und weist eine äusserst komfortable Quote für die kurzfristige Liquidität (LCR) von 146,4% im 2. Quartal 2016 aus.

Eigenmittel

Die Eigenkapitalbasis der Bank Coop hat sich per 30. Juni 2016, gemessen an der Gesamtkapitalquote, im Vergleich zur Berichterstattung vom 31. Dezember 2015 um -0,2%-Punkte verändert. Diese Abnahme ist im Wesentlichen auf leicht höhere Mindesteigenmittel für Kreditrisiken zurückzuführen und hängt mit den zusätzlichen Ausleihungsvolumen im 1. Halbjahr 2016 zusammen.

Per 1. Januar 2013 wurden in der Schweiz die neuen Eigenmittelvorschriften zur Umsetzung von Basel III mit Übergangsbestimmungen in Kraft gesetzt. Die Bank Coop verzichtet auf die Anwendung der Übergangsbestimmungen (Art. 137-142 ERV) zur weiteren Anwendung des Schweizer Standardansatzes und setzt bereits seit dem 1. Januar 2013 die neuen Basel III-Vorschriften vollständig um. Die erforderlichen Mindesteigenmittel und der Eigenmittelpuffer werden gemäss Art. 143 und Art. 144 ERV entsprechend den Übergangsbestimmungen ausgewiesen.

Gemäss Art. 44 ERV kann die Schweizerische Nationalbank dem Bundesrat beantragen, die Banken zu verpflichten, einen antizyklischen Puffer von maximal 2,5% der gewichteten Positionen in der Schweiz in Form von hartem Kernkapital (CET1) zu halten. Am 13. Februar 2013 aktivierte der Bundesrat auf Antrag der Schweizerischen Nationalbank und nach Anhörung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) den antizyklischen Puffer. Die Banken waren damit seit dem 30. September 2013 verpflichtet, zusätzliche Eigenmittel im Umfang von 1,0% des risikogewichteten Hypothekervolumens zur Finanzierung von Wohnliegenschaften in der Schweiz zu halten. Dieser sektorielle, antizyklische Kapitalpuffer wurde mit Wirkung ab dem 30. Juni 2014 auf 2,0% erhöht und ist seither unverändert.

Die Bank Coop verfügt per 30. Juni 2016 über ein regulatorisches Kapital von 1 134,4 Mio. CHF. Die Summe der risikogewichteten Positionen beträgt 7 054,1 Mio. CHF. Somit ergibt sich, als Verhältnis des regulatorischen Kapitals zu den risikogewichteten Positionen, eine Gesamtkapitalquote von 16,1%, die einer Eigenmittelanforderung von 13,3% gegenübersteht. Folglich übertrifft das verfügbare regulatorische Kapital die Zielgrösse um 2,8%-Punkte oder 193,7 Mio. CHF (31. Dezember 2015: rund 3,0 %-Punkte oder 204,8 Mio. CHF).

Die per 30. Juni 2015 erstmals offengelegte Quote für die ungewichtete Eigenmittelanforderung (Leverage Ratio) beträgt unverändert 6,7% per 30. Juni 2016.

Liquidität

In der Schweiz sind seit 1. Januar 2015 international harmonisierte, quantitative Liquiditätsvorschriften zu erfüllen. Per 30. Juni 2015 erfolgte die erstmalige Offenlegung zur Quote für die kurzfristige Liquidität (Liquidity Coverage Ratio - LCR). Bei der Bank Coop stehen im 1. Quartal 2016 durchschnittliche qualitativ hochwertige, liquide Aktiven von 1 738,3 Mio. CHF einem durchschnittlichen Nettomittelabfluss von 1 071,0 Mio. CHF gegenüber, was eine LCR von 162,3% ergibt. Für das 2. Quartal 2016 stehen im Vergleich zum 1. Quartal 2016 höhere qualitativ hochwertige, liquide Aktiven von 1 840,6 Mio. CHF einem ebenfalls höheren Nettomittelabfluss von 1 257,1 Mio. CHF gegenüber. Dies führt zu einer um -15,9%-Punkte tieferen LCR-Quote von 146,4% für das 2. Quartal 2016, womit das bankinterne Minimum von 100% unverändert komfortabel übertroffen wird.

Auf den folgenden Seiten gibt die Bank Coop einen vertieften Einblick in die Eigenmittel- und Liquiditätssituation der Bank. Mit den publizierten quantitativen und qualitativen Informationen trägt die Bank Coop den Offenlegungsvorschriften gemäss dem FINMA-RS 2008/22 «Offenlegung Banken» vollumfänglich Rechnung.

Offenlegung Eigenmittel und Liquidität

Zum Unternehmen

Die Bank Coop wurde am 30. Oktober 1927 vom Verband Schweizerischer Konsumvereine (heute Coop) zusammen mit dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund als «Genossenschaftliche Zentralbank» gegründet. Heute ist die Bank Coop eine börsenkotierte Aktiengesellschaft, an der die Basler Kantonalbank seit dem Jahr 2000 eine Mehrheitsbeteiligung hält. Die Bank Coop ist eine führende, gesamtschweizerisch tätige Vertriebsbank für Privatkunden und KMU. Sie konzentriert ihre Tätigkeit auf Städte und Agglomerationen und verfügt im Wirtschaftsraum Schweiz über insgesamt 32 Geschäftsstellen, zusammengefasst in fünf Regionen. Im Zentrum stehen die Kundinnen und Kunden mit ihren Bedürfnissen.

Als kundennahe Bank legt die Bank Coop besonderen Wert auf faire Konditionen und zeichnet sich durch höchste Ansprüche an Service und Qualität aus. Sie differenziert sich durch ein umfassendes Angebot an nachhaltigen Bankprodukten und Engagements zum sensiblen Ressourcenumgang zugunsten späterer Generationen. Das Gesellschaftskapital der Bank Coop umfasst das Aktienkapital von 337,5 Mio. CHF, bestehend aus 16 875 000 voll liberierten Inhaberaktien mit einem Nennwert von je CHF 20.00.

Die vorliegende Offenlegung zu den Eigenmittelvorschriften zeigt die Risiko- und Eigenmittelsituation der Bank Coop. Die Offenlegung der Eigenmittel und der Liquidität wird auf der Basis des statutarischen Einzelabschlusses der Bank Coop vorgenommen.

Konsolidierungskreis

Die Bank Coop verfügt über keine eigene Konzernstruktur. Sie ist eine am Hauptsegment der SIX Swiss Exchange AG kotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Basel. Mit einem kapital- und stimmenmässigen Anteil von 61,3% ist die Basler Kantonalbank der bedeutendste Aktionär. Die Bank Coop gehört zum Konsolidierungskreis der Basler Kantonalbank. Die Bank Coop besitzt untenstehende wesentliche Beteiligung, die nicht konsolidiert wird.

Folgende Beteiligung wird risikogewichtet:

- FAMBAU Genossenschaft, Bern

Eigenmittelunterlegung

Im Folgenden werden die angewandten Verfahren zur Berechnung der Kredit-, Markt- und der operationellen Risiken erläutert. Nach Basel III stehen unterschiedliche Ansätze zur Verfügung.

Die Bank Coop verzichtet auf die Anwendung der Übergangsbestimmungen gemäss ERV zur weiteren Anwendung des Schweizer Standardansatzes bis 31. Dezember 2018 und zur Kalkulation der anrechenbaren Eigenmittel. Seit dem 1. Januar 2013 sind die Basel III-Vorschriften vollständig umgesetzt.

Bei der Berechnung der erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken nutzt die Bank Coop für Derivate die Marktwertmethode. Für das Risiko möglicher Wertanpassungen von Derivaten (Credit Valuation Adjustments - CVA) wird der Standardansatz verwendet. Deckungen werden nach dem umfassenden Ansatz berücksichtigt. Die Kalkulation der Markttrisiken erfolgt nach dem Standardansatz und die Berechnung der operationellen Risiken nach dem Basisindikatoransatz.

Die Grundsätze der Risikopolitik sind im Geschäftsbericht 2015 der Bank Coop im Kapitel Lagebericht ab Seite 17 ff. im Detail beschrieben. Darin wird Stellung genommen zu den Strategien, Prozessen der Organisation und der Bewirtschaftung der Kredit-, Markt- und operationellen Risiken.

Offenlegung Eigenmittel per 30.6.2016

Die folgenden Tabellen geben Auskunft über die Zusammensetzung der anrechenbaren und der erforderlichen Eigenmittel der Bank Coop. Wir weisen Sie darauf hin, dass Rundungsdifferenzen bestehen können.

Bilanz (in TCHF)

Aktiven	Referenz ¹⁾	30.06.2016	31.12.2015²⁾
Flüssige Mittel		1 827 623	1 937 641
Forderungen gegenüber Banken		59 730	63 204
Forderungen gegenüber Kunden		518 462	458 473
Hypothekarforderungen		13 890 349	13 811 625
Handelsgeschäft		285	67
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		3 846	5 096
Finanzanlagen		129 559	109 152
Aktive Rechnungsabgrenzungen		19 910	16 761
Beteiligungen		18 309	18 309
Sachanlagen		91 737	95 076
Sonstige Aktiven		55 585	78 424
Total Aktiven		16 615 395	16 593 828

Passiven

Verpflichtungen gegenüber Banken		493 638	559 188
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		11 816 760	11 809 261
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		69	326
Kassenobligationen		77 111	92 104
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		2 959 200	2 878 900
Passive Rechnungsabgrenzungen		77 720	60 394
Sonstige Passiven		16 208	18 891
Rückstellungen		14 338	10 881
davon als T2 anrechenbar	B	295	382
Total Fremdkapital		15 455 044	15 429 945
Reserven für allgemeine Bankrisiken	D	394 478	390 877
Gesellschaftskapital		337 500	337 500
davon als CET1 anrechenbar	C	337 500	337 500
Gesetzliche Kapitalreserve	D	60 549	60 549
Gesetzliche Gewinnreserve	D	248 752	247 566
Freiwillige Gewinnreserven	D	95 000	83 000
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	A	-	-777
Gewinnvortrag	D	1 408	1 187
Periodengewinn ²⁾		22 664	43 981
Total Eigenkapital		1 160 351	1 163 883
Total Passiven		16 615 395	16 593 828

¹⁾ Referenz zu anrechenbare Eigenmittel.

²⁾ Der Periodengewinn wird in den anrechenbaren Eigenmitteln per 30.6.2016 nicht berücksichtigt. Per 31.12.2015 wurde dieser in den anrechenbaren Eigenmitteln berücksichtigt (Zuweisung zu den Reserven und Veränderung Gewinnvortrag +13 642 TCHF - Referenz D).

³⁾ Anpassung der Vorjahreswerte infolge einer Umgliederung.

Offenlegung Eigenmittel per 30.6.2016

Anrechenbare Eigenmittel (in TCHF)

Hartes Kernkapital (CET1)	Referenz ¹⁾	30.06.2016	31.12.2015
Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar	C	337 500	337 500
Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken / Gewinn- (Verlust)vortrag und Periodengewinn (-verlust) ²⁾	D	796 586	796 821
Hartes Kernkapital vor Anpassungen		1 134 086	1 134 321

Anpassungen bezüglich des Harten Kernkapitals

Netto-Long-Position in eigenen CET1-Instrumenten	A	-	-777
Summe der Anpassungen des Harten Kernkapitals		-	-777

Hartes Kernkapital (Net CET1)		1 134 086	1 133 544
--------------------------------------	--	------------------	------------------

Zusätzliches Kernkapital (Net AT1)		-	-
---	--	----------	----------

Kernkapital (Net Tier 1)		1 134 086	1 133 544
---------------------------------	--	------------------	------------------

Ergänzungskapital (T2)

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Abschreibungen aus Vorsichtsgründen	B	295	382
Ergänzungskapital (Net T2)		295	382

Regulatorisches Kapital (Net T1 und Net T2)		1 134 381	1 133 926
--	--	------------------	------------------

¹⁾ Referenz von Bilanz.

²⁾ Der Periodengewinn wird in den anrechenbaren Eigenmitteln per 30.6.2016 nicht berücksichtigt. Per 31.12.2015 wurde dieser in den anrechenbaren Eigenmitteln berücksichtigt (Zuweisung zu den Reserven und Veränderung Gewinnvortrag +13 642 TCHF - Referenz D).

Erforderliche Eigenmittel (in TCHF)

	verwendeter Ansatz	30.06.2016	31.12.2015
Kreditrisiko	Standardansatz BIZ	524 120	516 532
davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch		2 781	2 781
davon Credit Valuation Adjustments (CVA)		83	110
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standardansatz BIZ	7 356	7 623
Marktrisiko	Standardansatz BIZ	355	319
davon auf Zinsinstrumente		-	-
davon auf Beteiligungstitel		-	-
davon auf Devisen und Edelmetallen		235	225
davon auf Rohstoffe		120	94
Operationelle Risiken	Basisindikatoransatz	32 496	32 729
Mit 250% risikogewichtete Positionen (unter Schwellenwert 3 liegend)		-	-
Erforderliche Mindesteigenmittel		564 328	557 204
Summe der risikogewichteten Positionen	12.5 x Mindesteigenmittel	7 054 098	6 965 050

Offenlegung Eigenmittel per 30.6.2016

Kapitalquoten nach Basel III (in Prozent)

	Bemerkungen	30.06.2016	31.12.2015
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	16,08	16,27
Kernkapitalquote (T1-Quote)	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	16,08	16,27
Gesamtkapitalquote	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	16,08	16,28
CET1 - Anforderungen gemäss ERV	nach ERV	6,46	5,84
davon Mindesteigenmittelanforderung		4,50	4,50
davon Eigenmittelpufferanforderung ¹⁾		0,63	0,00
davon Antizyklischer Puffer		1,33	1,34
Verfügbares CET1 zur Deckung der Mindest- und Pufferanforderungen, nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen, die durch CET1 erfüllt werden	nach ERV	12,58	12,78
CET1 - Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers ²⁾	FINMA-RS 11/2	9,13	9,14
Verfügbares CET1³⁾		11,88	12,08
T1 - Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	FINMA-RS 11/2	10,93	10,94
Verfügbares T1⁴⁾		13,68	13,88
Ziel für das regulatorische Kapital nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	FINMA-RS 11/2	13,33	13,34
Verfügbares regulatorisches Kapital		16,08	16,28
Überschuss am regulatorischen Kapital		2,75	2,94
Überschuss am regulatorischen Kapital (in TCHF)		193 738	204 840

¹⁾ Der Eigenmittelpuffer nach ERV trat per 1.1.2016 in Kraft.

²⁾ Gemäss FINMA-RS 11/2 «Eigenmittelpuffer und Kapitalplanung Banken» unterliegt die Bank Coop der Aufsichtskategorie 3 und muss zusätzliche Eigenmittelerfordernisse erfüllen.

³⁾ Nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen von 1,8% resp. 2,4%.

⁴⁾ Nach Abzug der T2-Anforderungen von 2,4%.

Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung / in TCHF)

	Betrag 30.06.2016	Schwellenwert 30.06.2016	Betrag 31.12.2015	Schwellenwert 31.12.2015
Nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	15 628	113 409 ¹⁾	16 710	113 354 ¹⁾
Andere qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	–	113 409 ²⁾	–	113 354 ²⁾

¹⁾ Schwellenwert 1 nach Art. 35 Abs. 2 ERV.

²⁾ Schwellenwert 2 nach Art. 35 Abs. 3 ERV.

Anwendbare Obergrenze für den Einbezug im Ergänzungskapital (T2 / in TCHF)

	Bemerkungen	30.06.2016	31.12.2015
Anrechenbare Wertberichtigungen im Ergänzungskapital (T2)	Standardansatz BIZ	295	382
Obergrenze für die Anrechnung der Wertberichtigungen	Standardansatz BIZ	81 881	80 691

Offenlegung Eigenmittel per 30.6.2016

Die Tabelle über die regulatorischen Eigenkapitalinstrumente zeigt die Merkmale des Aktienkapitals der Bank Coop.

Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente

	Aktienkapital
Emittent	Bank Coop AG
Identifikation (z.B. ISIN)	CH0018116472
Geltendes Recht des Instruments	Schweizer Recht

Aufsichtsrechtliche Behandlung

Berücksichtigung unter den Basel-III-Übergangsregelungen (CET1 / AT1 / T2)	Hartes Kernkapital (CET1)
Berücksichtigung nach der Basel-III-Übergangsphase (CET1 / AT1 / T2)	Hartes Kernkapital (CET1)
Anrechenbar auf Solo-/Konzern-/Solo- und Konzernebene	Soloebene
Beteiligungstitel / Schuldtitle / hybride Instrumente / sonstige Instrumente	Beteiligungstitel
An regulatorisches Eigenkapital anrechenbarer Betrag (gemäss letztem Eigenmittelnachweis)	337 500 TCHF
Nennwert des Instruments	16 875 000 Stück je CHF 20.00
Rechnungslegungsposition	Gesellschaftskapital
Ursprüngliches Ausgabedatum	30.10.1927
Unbegrenzt oder mit Verfalltermin	Unbegrenzt
Ursprüngliches Fälligkeitsdatum	n/a
Durch Emittenten kündbar (mit vorheriger Zustimmung der Aufsichtsbehörde)	Nein

Coupons / Dividenden

Fest / variable / zuerst fest und dann variable / zuerst variable und dann fest	Variabel
Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	n/a
Bestehen eines «Dividenden-Stopps» (Dividendenverzicht auf dem Instrument führt zu einer Aufhebung der Dividenden auf ordentliche Aktien)	Nein
Zinszahlung / Dividenden: völlig diskretionär / teilweise diskretionär / zwingend	Dividendenzahlung: völlig diskretionär
Bestehen einer Zinserhöhungsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein
Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ
Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar
Abschreibungsmerkmal	n/a
Auslöser für die Abschreibung	n/a
Ganz / teilweise	n/a
Dauerhaft oder vorübergehend	n/a
Bei vorübergehender Abschreibung: Mechanismus der Zuschreibung	n/a
Vorhandensein von Merkmalen, die eine volle Anerkennung unter Basel III verhindern	Nein

Offenlegung Eigenmittel per 30.6.2016

Die Tabelle zeigt die Kreditengagements nach Berücksichtigung des Kreditäquivalenzfaktors aber vor Risikogewichtung gegliedert nach der Bilanzstruktur. Die Positionsklassen sind nach Anwendung der Sicherheiten aufgegliedert (ultimate risk).

Verteilung der Kreditrisiken nach Gegenpartei (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements	Zentral-regierungen/ Zentral-banken	Banken	OerK	Unterneh-men	Retail / KMU ²⁾	Beteili-gungs-titel	übrige Positionen	Total ³⁾
Bilanz								
Flüssige Mittel	–	–	–	–	–	–	1 827 623	1 827 623
Forderungen gegenüber Banken	–	10 123	49 607	–	–	–	–	59 730
Forderungen gegenüber Kunden	–	2 500	300	383 936	131 726	–	–	518 462
Hypothekarforderungen	–	7 831	16 217	731 018	13 135 283	–	–	13 890 349
Finanzanlagen / Schuldtitel / Wertschriften / Geldmarktpapiere / Beteiligungen	10 035	40 028	10 009	54 380	–	23 175	10 024	147 651
Sonstige Aktiven	458	15 230	363	2 643	2 327	–	14 454	35 475
Positive WBW (Derivate) nach Netting	–	28	3 745	64	9	–	–	3 846
Ausserbilanz								
Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	–	375	–	13 722	10 956	–	–	25 053
Unwiderrufliche Zusagen	–	–	41 044	50 101	40 225	–	–	131 370
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	–	18 350	–	–	–	18 350
Add-ons (Derivate)	–	250	21 630	44 750	4	–	–	66 634
Total 30.06.2016	10 493	76 365	142 915	1 298 964	13 320 530	23 175	1 852 101	16 724 543
Anteile per 30.06.2016 (in Prozent)	0,1	0,5	0,9	7,8	79,5	0,1	11,1	100,0
Total 31.12.2015	12 677	106 267	135 239	1 108 149	13 339 499	23 175	1 965 748	16 690 754
Anteile per 31.12.2015 (in Prozent)	0,1	0,6	0,8	6,6	79,9	0,1	11,9	100,0

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

²⁾ KMU: Unternehmungen mit einem Kreditengagement von kleiner 1,5 Mio. CHF und die weniger als 50 Mitarbeitende beschäftigen.

³⁾ Die Totale basieren auf der Berechnung nach der Eigenmittelunterlegung für Kreditrisiken und können damit von den Bilanzwerten des publizierten Abschlusses abweichen. Insbesondere die Ausserbilanzpositionen sind mit den entsprechenden Kreditumrechnungsfaktoren gewichtet und ausgewiesen.

Offenlegung Eigenmittel per 30.6.2016

Die Bank Coop wendet zur Berücksichtigung von Sicherheiten den umfassenden Ansatz an. Die Position wird mit dem besicherten Positionsanteil nach Anwendung der Standardhaircuts verrechnet und die Nettoposition risikogewichtet. Für Garantien wird hingegen das Risikogewicht des Garantors (Substitution) verwendet, ohne das Kreditengagement zu reduzieren.

Verteilung der Kreditrisiken nach Deckung (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements	gedeckt durch anerkannte - finanzielle Sicherheiten oder Repos	gedeckt durch Garantien	Grundpfand gedeckt	Übrige	ungedeckt	Total
Bilanz						
Flüssige Mittel	-	-	-	-	1 827 623	1 827 623
Forderungen gegenüber Banken	-	49 608	-	-	10 122	59 730
Forderungen gegenüber Kunden	43 100	2 800	35 278	93	437 191	518 462
Hypothekarforderungen	40 676	12 392	13 837 281	-	-	13 890 349
Finanzanlagen / Schuldtitel / Wertschriften / Geldmarktpapiere / Beteiligungen	-	-	-	-	147 651	147 651
Sonstige Aktiven	43	214	374	-	34 844	35 475
Positive WBW (Derivate) nach Netting	-	3 745	-	-	101	3 846
Ausserbilanz						
Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	4 010	17	430	-	20 596	25 053
Unwiderrufliche Zusagen	-	-	3 348	-	128 022	131 370
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	-	-	-	-	18 350	18 350
Add-ons (Derivate) ²⁾	-	21 630	-	-	45 004	66 634
Total 30.06.2016	87 829	90 406	13 876 711	93	2 669 504	16 724 543
Total 31.12.2015	88 494	89 731	13 792 213	-	2 720 316	16 690 754

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien).

²⁾ Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

Offenlegung Eigenmittel per 30.6.2016

Verteilung der Kreditrisiken nach Risikogewichtungsklassen (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements ²⁾	0%	20%	35%	50%	75%	100%	125%	150%	250%	Total
Bilanz										
Flüssige Mittel	1 827 623	-	-	-	-	-	-	-	-	1 827 623
Forderungen gegenüber Banken	-	59 695	-	-	-	35	-	-	-	59 730
Forderungen gegenüber Kunden	-	480	21 033	10 990	21 390	421 454	-	218	-	475 565
Hypothekarforderungen	-	5 076	12 027 097	18 972	743 670	1 024 751	-	30 687	-	13 850 253
Finanzanlagen / Schuldtitel / Wertschriften / Geldmarktpapiere / Beteiligungen	10 035	79 454	-	29 982	-	5 005	-	23 175	-	147 651
Sonstige Aktiven	458	15 214	264	658	1 857	16 982	-	-	-	35 433
Positive WBW (Derivate) nach Netting	-	4 335	-	28	9	64	-	-	-	4 436
Ausserbilanz										
Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	-	358	411	17	3 101	12 155	-	5 000	-	21 042
Unwiderrufliche Zusagen	-	41 044	2 276	669	26 018	61 363	-	-	-	131 370
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	-	-	-	-	-	18 350	-	-	-	18 350
Add-ons (Derivate) ³⁾	-	61 277	-	5 250	4	103	-	-	-	66 634
Total 30.06.2016	1 838 116	266 933	12 051 081	66 566	796 049	1 560 262	-	59 080	-	16 638 087
Anteile per 30.06.2016 (in Prozent)	11,0	1,6	72,4	0,4	4,8	9,4	-	0,4	-	100,0
Erforderliche Eigenmittel aus den Kreditrisiken (ohne CVA) 30.06.2016										524 037
Total 31.12.2015	1 950 318	268 741	11 983 606	61 113	763 634	1 519 702	-	56 183	-	16 603 297
Anteile per 31.12.2015 (in Prozent)	11,7	1,6	72,2	0,4	4,6	9,2	-	0,3	-	100,0
Erforderliche Eigenmittel aus den Kreditrisiken (ohne CVA) 31.12.2015										516 422

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Für die Anrechnung von Deckungen wird der umfassende Ansatz (Art. 62 ERV) angewendet.

²⁾ Das Kreditengagement wird unter Anwendung des umfassenden Ansatzes nach Kreditrisikominderung ausgewiesen.

³⁾ Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

Offenlegung Eigenmittel per 30.6.2016

Geografisches Kreditrisiko (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements	Schweiz	Europa	Nord-amerika	Süd-amerika	Asien	Andere	Total
Bilanz							
Flüssige Mittel	1 818 877	8 026	716	0	–	3	1 827 623
Forderungen gegenüber Banken	57 490	262	1 978	–	–	–	59 730
Forderungen gegenüber Kunden	348 059	165 890	2 151	204	1 163	995	518 462
Hypothekarforderungen	13 731 500	158 849	–	–	–	–	13 890 349
Finanzanlagen / Schuldtitel / Wertschriften / Geldmarktpapiere / Beteiligungen	79 613	55 016	2 999	10 024	0	0	147 651
Sonstige Aktiven	33 203	2 110	42	88	28	4	35 475
Positive WBW (Derivate) nach Netting	3 846	–	–	–	–	–	3 846

Ausserbilanz

Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	23 893	892	–	–	22	247	25 053
Unwiderrufliche Zusagen	123 041	8 329	–	–	–	–	131 370
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	18 350	–	–	–	–	–	18 350
Add-ons (Derivate) ²⁾	66 632	2	–	–	–	–	66 634
Total 30.06.2016	16 304 505	399 375	7 886	10 316	1 213	1 249	16 724 543
Anteile per 30.06.2016 (in Prozent)	97,5	2,4	0,0	0,1	0,0	0,0	100,0
Total 31.12.2015	16 267 925	402 114	9 460	10 168	36	1 051	16 690 754
Anteile per 31.12.2015 (in Prozent)	97,4	2,4	0,1	0,1	0,0	0,0	100,0

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Die Tabelle wurde nach dem Domizilprinzip erstellt.

²⁾ Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

Auf Basis externer Ratings bestimmte risikogewichtete Positionen (in TCHF)¹⁾

Gegenpartei		Risikogewichtete Positionen ²⁾					Total
		0%	20%	50%	100%	150%	
Zentralregierungen und Zentralbanken	Standard & Poor's	5 122	–	–	–	–	5 122
	ohne Rating	5 371	–	–	–	–	5 371
öffentlich-rechtliche Körperschaften	Standard & Poor's		85 233	–	–	–	85 233
	ohne Rating		41 451	16 231	–	–	57 682
Banken und Effekthändler	Standard & Poor's		29 897	324	1	–	30 222
	ohne Rating		20 620	25 523	–	–	46 143
Unternehmen	Standard & Poor's		42 675	24 487	34 018	5 000	106 180
	ohne Rating		36 390	–	620 806	7 809	665 005
Total 30.06.2016		10 493	256 266	66 565	654 825	12 809	1 000 958
Total 31.12.2015		12 677	258 705	61 112	671 964	10 128	1 014 586

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Für die Anrechnung von Deckungen wird der umfassende Ansatz (Art. 62 ERV) angewendet.

²⁾ Das Kreditengagement wird unter Anwendung des umfassenden Ansatzes nach Kreditrisikominderung ausgewiesen.

Offenlegung Eigenmittel per 30.6.2016

Darstellung der gefährdeten Kundenausleihungen nach geografischen Gebieten (in TCHF)¹⁾

	Gefährdete Kundenausleihungen (Bruttobetrag)	Einzelwertberichtigung ²⁾
Schweiz	55 327	23 281
Europa	321	93
Nordamerika	-	-
Südamerika	-	-
Asien	-	-
Andere	2	-
Total 30.06.2016	55 650	23 374
Total 31.12.2015	67 453	26 978

¹⁾ Die Tabelle wurde nach dem Domizilprinzip erstellt.

²⁾ Die Einzelwertberichtigungen stimmen nicht mit den in der Eigenmittelberechnung berücksichtigten Einzelwertberichtigungen überein. Der Grund dafür liegt darin, dass bei der Berechnung der Einzelwertberichtigung grundsätzlich die an den Kunden zugesicherte Kreditlimite und nicht die stichtagsbezogene Beanspruchung berücksichtigt wird.

Kreditderivate im Bankenbuch (in TCHF)

	Sicherungsgeber	Sicherungsnehmer
Credit Default Swaps	-	-
Credit Linked Notes	-	-
Total Return Swaps	-	-
First-to-Default Swaps	-	-
Andere Kreditderivate	-	-

Angaben über das Zinsänderungsrisiko im Bankenbuch

Zinssensitivität des Bankenbuchs (in CHF pro Basispunkterhöhung)

	30.6.2015	31.12.2015	31.12.2014
Festzinspositionen	-3 067 816	-2 971 466	-2 735 811
Variable Positionen und Sichtgelder	2 460 194	2 354 630	2 316 438
Anlage Eigenkapital	610 024	570 731	275 710
Total Sensitivität	2 402	-46 105	-143 663

Offenlegung Leverage Ratio per 30.6.2016

In der ungewichteten Eigenmittelquote (Leverage Ratio) wird das anrechenbare Kernkapital (Tier 1-Kapital) durch das Gesamtengagement dividiert. Das Gesamtengagement für die Berechnung der Leverage Ratio setzt sich aus den Bilanzpositionen, den Derivaten, den Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFTs) und den Ausserbilanzpositionen zusammen und beläuft sich per 30. Juni 2016 auf 16 950,2 Mio. CHF. Das anrechenbare Kernkapital von 1 134,1 Mio. CHF dividiert durch das Gesamtengagement ergibt eine Leverage Ratio von 6,7% am 30. Juni 2016.

Die Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung unterscheidet sich per 30. Juni 2016 um die positiven Wiederbeschaffungswerte von den für die Berechnung der Leverage Ratio relevanten Bilanzpositionen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte).

Höhere Kundenausleihungen im Vergleich zum 31. Dezember 2015 führen zu einem um 19,7 Mio. CHF höheren Gesamtengagement und einer unveränderten Leverage Ratio.

Vergleich zwischen den bilanzierten Aktiven und dem Gesamtengagement für die Leverage Ratio (in TCHF)

	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung Vorperiode
Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung	16 615 395	16 593 828	21 566
Anpassungen in Bezug auf Investitionen in Bank-, Finanz-, Versicherungs- und Kommerzgesellschaften, die rechnungslegungsmässig aber nicht regulatorisch konsolidiert sind (Rz 6-7 FINMA-RS 15/3), sowie Anpassungen in Bezug auf Vermögenswerte, die vom Kernkapital abgezogen werden (Rz 16-17 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Anpassungen in Bezug auf Treuhandaktiven, die rechnungslegungsmässig bilanziert werden, aber für die Leverage Ratio nicht berücksichtigt werden müssen (Rz 15 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Anpassungen in Bezug auf Derivate (Rz 21-51 FINMA-RS 15/3)	64 401	62 551	1 851
Anpassungen in Bezug auf Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (securities financing transactions, SFT) (Rz 52-73 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte (Umrechnung der Ausserbilanzgeschäfte in Kreditäquivalente) (Rz 74-76 FINMA-RS 15/3)	270 354	274 082	-3 728
Andere Anpassungen	-	-	-
Gesamtengagement für die Leverage Ratio	16 950 150	16 930 461	19 689

Offenlegung Leverage Ratio per 30.6.2016

Detaillierte Darstellung der Leverage Ratio (in TCHF)

	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung Vorperiode
Bilanzpositionen			
Bilanzpositionen (ohne Derivate und SFT aber inkl. Sicherheiten) (Rz 14-15 FINMA-RS 15/3)	16 611 549	16 588 733	22 816
Aktiven, die in Abzug des anrechenbaren Kernkapitals gebracht werden müssen ¹⁾ (Rz 7 und 16-17 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Summe der Bilanzpositionen im Rahmen der Leverage Ratio ohne Derivate und SFT	16 611 549	16 588 733	22 816

Derivate

Positive Wiederbeschaffungswerte in Bezug auf alle Derivatstransaktionen inklusive solche gegenüber CCPs unter Berücksichtigung der erhaltenen Margenzahlungen und der Netting-Vereinbarungen (Rz 22-23 und 34-35 FINMA-RS 15/3)	3 846	5 096	-1 250
Sicherheitszuschläge (Add-ons) für alle Derivate (Rz 22 und 25 FINMA-RS 15/3)	21 987	20 155	1 832
Wiedereingliederung der im Zusammenhang mit Derivaten gestellten Sicherheiten, sofern ihre buchhalterische Behandlung zu einer Reduktion der Aktiven führt (Rz 27 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Abzug von durch gestellte Margenzahlungen entstandenen Forderungen (Rz 36 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Abzug in Bezug auf das Engagement gegenüber qualifizierten zentralen Gegenparteien (QCCP), wenn keine Verantwortung gegenüber der Kunden im Falle des Ausfalles des QCCP vorliegt (Rz 39 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Effektive Nominalwerte der ausgestellten Kreditderivate, nach Abzug der negativen Wiederbeschaffungswerte (Rz 43 FINMA-RS 15/3)	44 647	44 627	20
Verrechnung mit effektiven Nominalwerten von gegenläufigen Kreditderivaten (Rz 44-50 FINMA-RS 15/3) und Abzug der Add-ons bei ausgestellten Kreditderivaten (Rz 51 FINMA-RS 15/3)	-2 232	-2 231	-1
Total Engagements aus Derivaten	68 248	67 646	601

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)

Bruttoaktiven im Zusammenhang mit Wertpapierfinanzierungsgeschäften ohne Verrechnung (ausser bei Novation mit einer QCCP gemäss Rz 57 FINMA-RS 15/3) einschliesslich jener, die als Verkauf verbucht wurden (Rz 69 FINMA-RS 15/3), abzüglich der in Rz 58 FINMA-RS 15/3 genannten Positionen	-	-	-
Verrechnung von Barverbindlichkeiten und -forderungen in Bezug auf SFT Gegenparteien (Rz 59-62 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Engagements gegenüber SFT Gegenparteien (Rz 63-68 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Engagements für SFT mit der Bank als Kommissionär (Rz 70-73 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Total Engagements aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-	-

Übrige Ausserbilanzpositionen

Ausserbilanzgeschäfte als Bruttonominalwerte vor der Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren	1 390 511	1 445 626	-55 115
Anpassungen in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente (Rz 75-76 FINMA-RS 15/3)	-1 120 157	-1 171 544	51 387
Total Engagements aus übrigen Ausserbilanzpositionen	270 354	274 082	-3 728

Anrechenbare Eigenmittel und Gesamtengagement

Kernkapital (Tier 1, Rz 5 FINMA-RS 15/3)	1 134 086	1 133 544	542
Gesamtengagement	16 950 150	16 930 461	19 689

¹⁾ Es handelt sich namentlich um Kapitalinvestitionen in anderen Einheiten, die mit dem entsprechenden Abzugsverfahren behandelt werden.

Leverage Ratio (in Prozent)

	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung Vorperiode
Leverage Ratio (Rz 3-4 FINMA-RS 15/3)	6,7	6,7	-0,0

Erläuterungen zu den wesentlichen quantitativen Angaben zur Quote für die kurzfristige Liquidität

Das vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht entworfene Regelwerk «Basel III» sieht vor, dass die Banken neben strengeren Eigenmittelvorschriften auch international harmonisierte, quantitative Liquiditätsvorschriften zu erfüllen haben. In der Schweiz wurden zur Umsetzung der Liquiditätsvorschriften nach Basel III einerseits die «Verordnung über die Liquidität der Banken» (Liquiditätsverordnung, LiqV) vom 30. November 2012 und andererseits das neue FINMA-RS 2015/02 «Liquiditätsrisiken Banken» vom 3. Juli 2014 geschaffen. Beide Regulierungen traten per 1. Januar 2015 in angepasster Form in Kraft und ersetzen die bisherigen, ähnlichen Vorschriften vom 1. Januar 2013. Seit dem 1. Januar 2015 sind die Vorgaben zur Quote für die kurzfristige Liquidität (Liquidity Coverage Ratio - LCR) verpflichtend einzuhalten.

Ziel der LCR ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit einer Bank für eine Periode von 30 Kalendertagen, unabhängig von kurzfristigen Refinanzierungsengpässen aufgrund von Liquiditätsschocks oder Liquiditätsstresssituationen, zu gewährleisten. Die Liquidity Coverage Ratio berücksichtigt fest zugesagte, unwiderrufliche Mittelzu- und -abflüsse und simulierte, ausserordentliche Abflüsse in einem Beobachtungszeitraum von 30 Kalendertagen. Die Aufsichtsbehörde gibt die entsprechenden Rahmenbedingungen zur Berechnung vor und simuliert damit einen gleichzeitig einzelfallspezifischen und marktweiten Schock. Der Nettomittelabfluss wird einem Bestand an qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiva (HQLA) gegenübergestellt.

Seit dem 30. Juni 2015 erfolgt zudem die Offenlegung und Erläuterung der wesentlichen quantitativen Angaben zur Quote für die kurzfristige Liquidität gemäss dem überarbeiteten FINMA-RS 2008/22 «Offenlegung Banken». Nachfolgend werden die wesentlichen quantitativen Angaben zur kurzfristigen Liquiditätskennzahl erläutert:

Wesentliche Einflussfaktoren und Veränderungen innerhalb des Berichtszeitraums

Die Quote für die kurzfristige Liquidität der Bank Coop hat sich im 2. Quartal 2016 im Vergleich zum 1. Quartal 2016 um -15,9%-Punkte verringert. Dabei wurde im Berichtszeitraum das bankintern erforderliche Minimum von 100% stets komfortabel eingehalten. Die Veränderung zum Vorquartal ist hauptsächlich auf die Zunahme der Nettomittelabflüsse um +186,1 Mio. CHF zurückzuführen, welche im Wesentlichen aus dem Anstieg der Mittelabflüsse um +195,3 Mio. CHF resultiert. Abgeschwächt wird dieser Effekt durch die Zunahme der HQLA von +102,3 Mio. CHF.

Zusammensetzung der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven

Als qualitativ hochwertige, liquide Aktiva (HQLA) werden für die Berechnung der LCR-Quote per Definition ausschliesslich Aktiva berücksichtigt, durch welche eine zuverlässige Liquiditätsbeschaffung am Markt sicher gestellt ist. Im konkreten Einzelfall bedeutet dies, dass ohne zeitliche Verzögerung und ohne wesentliche Wertebussen ein Verkauf des Aktivums möglich ist und somit Liquidität geschaffen werden kann. Die HQLA werden dabei in zwei Kategorien mit unterschiedlichem Liquiditätsgrad unterteilt. Die erste Kategorie beschränkt sich auf Aktiva, die sich auch in dem zugrundeliegenden LCR-Stressszenario ohne oder nur mit äusserst geringen Wertabschlägen veräussern oder belehnen lassen. Die zweite Kategorie umfasst Aktiva, die im LCR-Stressszenario zwar weiterhin handelbar sind, für die aber geringe bis mittlere Wertabschläge zu erwarten sind.

Die Quartalsdurchschnitte der HQLA liegen bei 1 738,3 Mio. CHF im 1. Quartal 2016 und bei 1 840,6 Mio. CHF im 2. Quartal 2016. Die Zusammensetzung der HQLA besteht im Hauptsächlichen aus Aktiva der Kategorie 1 (1. Quartal 2016: 99,0%, 2. Quartal 2016: 98,8%), welche sich wiederum zum Grossteil aus Zentralbankguthaben zusammensetzen.

Konzentrationen von Finanzierungsquellen

Banken sind regulatorisch verpflichtet, die Finanzierungsquellen und Laufzeiten angemessen zu diversifizieren und zu überwachen. Die Bank Coop überwacht durch geeignete Massnahmen entsprechende Konzentrationsrisiken von Finanzierungsquellen. In der aktuellen Berichtsperiode ergab sich keine erhebliche Konzentration von Finanzierungsquellen oder Laufzeiten.

Derivatepositionen

Die Bank Coop betrachtet für die Berechnung der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse der Derivatepositionen, unter Berücksichtigung entsprechend gültiger Rahmenverträge («Master Netting Agreements»), alle erwarteten, vertraglichen Geldflüsse aus Derivaten auf Netto-Basis. Die Mittelzu- und -abflüsse aus Derivaten haben sich in der Berichtsperiode netto nur geringfügig auf den Nettomittelabfluss ausgewirkt.

Liquiditätsmanagement

Für die systematische Identifizierung, Messung, Steuerung, Überwachung und Begrenzung der Liquiditätsrisiken wurde im Geschäftsbereich Finanzen und Risiko ein umfassendes Liquiditätsmanagement etabliert. Dessen Aufgabe ist es, die dauernde Zahlungsfähigkeit der Bank Coop unter instituts- bzw. marktspezifischen Bedingungen jederzeit vollumfänglich sicherzustellen.

Offenlegung Liquidität per 30.6.2016

Information zur Quote für die kurzfristige Liquidität (LCR) (in TCHF)

	1. Quartal 2016 Ungewichtete Monatsdurch- schnittswerte	1. Quartal 2016 Gewichtete Monatsdurch- schnittswerte	2. Quartal 2016 Ungewichtete Monatsdurch- schnittswerte	2. Quartal 2016 Gewichtete Monatsdurch- schnittswerte
Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)				
Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)		1 738 343		1 840 595
Mittelabflüsse				
Einlagen von Privatkunden	-5 977 024	-498 943	-5 787 664	-478 784
davon stabile Einlagen	-2 152 990	-107 650	-2 114 810	-105 740
davon weniger stabile Einlagen	-3 824 034	-391 294	-3 672 854	-373 044
Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	-1 333 885	-709 363	-1 551 143	-852 653
davon operative Einlagen und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes	-359 270	-86 153	-356 843	-83 719
davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	-972 384	-620 978	-1 188 676	-763 309
davon unbesicherte Schuldverschreibungen	-2 232	-2 232	-5 625	-5 625
Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheiten-swaps		-		-
Weitere Mittelabflüsse	-337 572	-78 588	-428 627	-150 681
davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	-5 522	-5 522	-5 244	-5 244
davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	-5 567	-5 567	-77 767	-77 767
davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	-326 483	-67 499	-345 617	-67 670
Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	-12 962	-	-14 342	-
Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	-2 946 161	-1 798	-2 929 315	-1 839
Total der Mittelabflüsse		-1 288 692		-1 483 958
Mittelzuflüsse				
Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z.B. Reverse-Repo-Geschäfte)	-	-	-	-
Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	353 538	211 617	360 086	222 179
Sonstige Mittelzuflüsse	6 119	6 119	4 717	4 717
Total der Mittelzuflüsse	359 657	217 737	364 803	226 896
Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)		1 738 343		1 840 595
Total des Nettomittelabflusses		1 070 955		1 257 062
Quote für die kurzfristige Liquidität LCR (in %)		162,3		146,4

Bank Coop AG
Dufourstrasse 50
4002 Basel

0800 88 99 66
info@bankcoop.ch
www.bankcoop.ch

fair banking
bank coop